

Erscheint an allen Werktagen. Bezugspreis monatlich M. in der Geschäftsstelle 400.— in den Ausgabestellen 425.— durch Zeitungsboten 450.— am Postamt 440.— ins Ausland 50 deutsche Mark.

Verleger: 4246, 2273, 3110, 3249.

Postfachkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Anzeigenpreis f. d. Grundchriftzeile in Anzeigenteil innerhalb Polens . . . 80.—M. Restameteil 240.—M. Für Aufträge aus Deutschland . 6.00 M. im Restameteil 18.—M. in deutscher Wirt.

Telegrammadresse: Tageblatt Posen.

Postfachkonto für Polen: Nr. 200 283 in Posen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Die Deutschen und das neue Wahlgesetz.

Der deutsche Abgeordnete Hasbach gab am 25. d. Mts. bei der dritten Lesung des Wahlgesetzes folgende Erklärung ab:

Durch die ganze Verteilung der Wahlkreise, das künstliche System zur Berechnung der Stimmen, die Zuteilung oder Verringerung der Mandate geht wie ein roter Faden das Bestreben, den nationalen Minderheiten im Lande nicht die Vertretung im Parlament zu geben, die denselben nach der Zahl ihrer Bevölkerung zusteht. Jeder Antragsteller neuer Verbesserungen zwecks Verringerung der Mandate der nationalen Minderheiten ist gut über die jetzige Lage der Minderheiten orientiert und fürchtet die Folgen der bisherigen falschen Politik. Das schlechte Gewissen regt sich bei dem Gedanken, daß im neuen Sejm 30—40 v. H. aller Abgeordneten Vertreter der nationalen Minderheiten sein könnten.

Ich mache das Hohe Haus darauf aufmerksam, daß die Nichtgleichberechtigung aller Wähler nach dem Wahlgesetz einen ungeheuren Einfluß auf die weitere Stellungnahme unserer Fraktion und die Vertreter aller anderen nationalen Minderheiten im neuen Sejm ausüben wird.

Wir bemerken, daß die Stellungnahme der deutschen Fraktion und überhaupt der gesamten deutschen Minderheit durch die Annahme des für die Volksmehrheit parteiischen Wahlgesetzes gegenüber der Stellung seit Beginn der Krise keine Änderung erfährt. Wie fast immer finden wir uns Seite an Seite mit den übrigen Minderheiten, den Juden und den halbitalianischen Vertretern der „Volksräte“, deren Vertreter Zaleski gegen die Forderung, daß die Mitglieder der Wahlkommissionen die polnische Sprache in Wort und Schrift völlig beherrschen sollen, einwandte, daß sogar die polnische Bevölkerung des Wilnaer Gebietes noch nicht gut polnisch kann. Ferner befinden wir uns Seite an Seite mit der Linken, für die ebenfalls das neue Wahlgesetz ungünstig und ungerecht ist. Auch die Nationale Arbeiterpartei ist mit dem Wahlgesetz unzufrieden. In ihrem Namen erklärte der Abg. Wajtkiewicz in der gestrigen Sejmung: Da das durch die Mehrheit erzwungene Wahlgesetz ungerecht ist und im Sejm und Senat eine Verteilung der Kräfte bewirkt, welche nicht dem wirklichen Verhältnis der Kräfte im Staat entspricht, da es die Städte und die Arbeiterklasse benachteiligt und die politische und wirtschaftliche Entwicklung des Staates hemmt, so protestiert die Nationale Arbeiterpartei gegen dies Gesetz. Ebenso erklärte der Abg. Barlicki, daß seine Partei im folgenden Sejm einen rücksichtslosen Kampf um ein unverfälscht demokratisches Wahlrecht beginnen werde.

So befindet sich also die deutsche Minderheit Seite an Seite mit den Vertretern der Arbeiterklasse und den demokratisch gesinnten Bauernparteien, welche hinter Witos und Stapiński stehen. Der Kampf um die elementarsten Rechte unserer Nationalität zwingt auch diejenigen Angehörigen unserer Minderheit, die sonst politisch nicht mit der Linken oder den anderen nationalen Minderheiten sympathisieren würden, unbedingt zu dieser Stellungnahme. Die Folgen für die Rechtsparteien, welche die Minderheiten am liebsten völlig entreden möchten, haben sich bei der Abstimmung über das Mißtrauensvotum bemerkbar gemacht. Es steht zu erwarten, daß im künftigen Sejm bei dem weiterhin zu erwartenden Gleichgewicht der Rechten und Linken auch noch öfters die Deutschen und die Juden eine ausschlaggebende Rolle spielen werden.

Sejm.

Sitzung vom 28. Juli.

Warschau, 29. Juli.

Unter der eingebrachten Interpellationen befindet sich die Interpellation der National-Christlichen Arbeiterpartei bezüglich des Aushängens von futuristischen Plakaten. Dann geht man zur Ratifizierung des Vertrages mit Deutschland betreffs Erleichterungen im Grenzverkehr über.

Abg. Władysław Grabki betont, daß die Angelegenheit dringend sei, da sonst mit dem 1. August jeglicher Grenzverkehr aufhören würde. Der Vertrag hat die Aufgabe, das Wirtschaftsleben der Bewohner des Grenzstreifens zu erleichtern. Das Gesetz ist bis zum 31. Dezember 1924 gültig, falls nicht beide Staaten sich darüber vor dem 30. September d. Js. verständigen. Das Gesetz wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Abg. Kojet referiert den Handelsvertrag mit Rumänien, der am 1. Juli 1921 in Bukarest unterzeichnet worden ist. Das rumänische Parlament hat die Ratifizierung dieses Vertrages sofort nach Wiederaufnahme der Beratungen vorgenommen. Dieser Vertrag ist zugleich ein Muster, nach dem neue Handelsverträge geplant sind. Er enthält die Klausel der Meistbegünstigung. Obwohl der Vertrag noch nicht in Kraft getreten ist, sind die Handelsbeziehungen mit Rumänien seit einigen Wochen schon auf eine gute Bahn gekommen. Augenblicklich braucht Rumänien unsere Textil- und metallurgischen Produkte sowie Kohle, und wir unsererseits führen aus Rumänien Rohstoffe ein.

Wizeminister Strąbburger hat sich darum bemüht, daß Polen auf den Gebieten im Hafen Braila das Optionsrecht zuerkannt wurde. Leider haben die polnischen Kaufleute von diesem Optionsrecht keinen Gebrauch gemacht, so daß die besten Gebiete in die Hände der Richtigeholowatski gelangt sind. Deshalb knüpfen wir Handelsbeziehungen mit unseren Verbündeten an, und der Beschluß des Staatspräsidenten am rumänischen Hofe wird

Die Weiterentwicklung der Kabinettskrise.

Den ganzen Donnerstag hindurch fanden Beratungen der Vertreter des Blocks der Linksparteien und des Clubs der Verfassungsarbeit statt; auf Grund dieser Beratungen wandten sich die Parteien mit einer gemeinsamen Erklärung an den Sejmarschall, für Freitag 11 Uhr eine Sitzung des Hauptausschusses einzuberufen. In dieser Sitzung wollen die genannten Parteien einen Antrag auf Wiederbesprechung des Beschlusses des Hauptausschusses bezüglich der Designierung des Abgeordneten Korfanth zum Ministerpräsidenten einbringen, damit diese Angelegenheit endlich für endgültig erledigt gelten kann. In den Abendstunden wurden die Abgg. Federowicz, Stesłowicz und Paworowski ins Belvedere geladen, wo sie längere Zeit mit dem Staatspräsidenten konferierten. Etwas später traf im Belvedere der Abg. Witos ein. Ursache dieser Beratungen war die neugeschaffene Lage; sie betrafen die Grundlage der Regierungsbildung. Die Einzelheiten dieser Beratungen werden streng geheim gehalten. Es kreisen jedoch Gerüchte, daß in diesen Sitzungen konkrete Vorschläge nicht gemacht werden konnten, weil die Frage der Designierung des Abg. Korfanth zum Ministerpräsidenten vorher nicht formell liquidiert worden ist. Angesichts der Ankündigung aber, daß am Freitag eine Sitzung des Hauptausschusses stattfinden sollte, in der diese Angelegenheit eine endgültige Regelung finden wird, haben die genannten Abgeordneten sich gestern ins Belvedere begeben, wo der Staatspräsident angesichts der schon geklärten Lage seine Absichten über die Designierung eines Kandidaten zum Ministerpräsidenten präzisieren wird. In den Sejmfortidoren werden die Namen der Herren Kucharzewski, Jastrzebski, des Rektors Nowak und des Eisenbahnministers Bartel genannt. Aus allem diesem geht hervor, daß die Liquidierung der Krise in Kürze bevorsteht.

Am Donnerstag erweckte im Sejm die Nachricht über die Bildung eines Wahlblocks zwischen dem Nationalen Volksverband, der Dubanowicz-Gruppe, der Christlichen Demokratie und der Skulski-Gruppe größte Sensation.

Die National-Demokratie, die während der Bildung des Sejms durch den Ehrgeiz von Witen wie Dubanowicz gebieterisch wurde, schließt sich vor den Wahlen wieder in ein Ganzes zusammen. Herr Korfanth, dem es gelang den zerrissenen Körper der National-Demo-

zweifellos diese freundschaftlichen Beziehungen enger gestalten. Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Abg. Kojet referiert dann den Handelsvertrag mit Italien, der den Vertrag mit Rumänien zum Muster hat und am 12. Mai d. Js. in Genia unterzeichnet worden ist. In diesem Vertrage hat die polnische Regierung dieselben Erleichterungen und den halben Schutz für die polnischen Auswanderer erlangt, wie sie die italienische Regierung italienischen Auswanderern zukommen läßt. Auf den italienischen Stationen sollen polnische Dolmetscher sein.

Nach dem Referate des Abg. Kojet wird in zweiter und dritter Lesung der Handelsvertrag mit der Schweiz, der am 26. Juni d. Js. unterzeichnet worden ist und gleichfalls den Vertrag Polens mit Rumänien zum Muster hat, angenommen.

Man schreitet zur weiteren Diskussion über die Wahlordnung zum Sejm und Senat. Der Marschall gibt bekannt, daß Anträge der Linksparteien und des Verfassungsklubs bezüglich erneuter Behandlung des Artikels 9 eingelaufen seien, wonach die Gesamtzahl der Abgeordneten 448 anstatt 444 betragen und zugleich damit die Zahl der Senatoren um einen Sitz vermehrt werden soll. Dieses Mandat soll nach einem Antrage dem Warschauer Bezirk, und nach einem anderen Antrage (Nationale Arbeiterpartei) Pommerellen zugesprochen werden.

Abg. Dubanowicz erklärt sich im Namen des Nationalen Volksverbandes, der Nationalen Volksvereinigung, der Christlich-nationalen Arbeiterpartei, der Nationalchristlichen Volkspartei und der Bürgerlichen Vereinigung gegen die Bildung eines Präzedenzfalls, der darauf beruht, daß nach der Abstimmung über die Verbesserungsanträge in dritter Lesung ein Antrag betreffs noch maliger Behandlung der gefassten Beschlüsse zugelassen wird. Das ist nur möglich, wenn ein Fehler berichtigt werden soll. Ein solcher kommt aber in diesem Falle nicht in Betracht.

Abg. Diamond führt aus, daß solange die Angelegenheit nicht endgültig erledigt sei, der Sejm die Möglichkeit der Wiederaufnahme der Verhandlungen (Resumption) haben müsse. Das sei um so mehr notwendig, als es keine Korrektive für die Sejm-Beschlüsse gebe. Wenn es im Reglement nicht verboten und der Marschall einverstanden ist, dann müssen wir diese Angelegenheit erledigen.

Der Marschall erinnert daran, daß die Praxis in andern Parlamenten eine Resumption zuläßt, wenn niemand protestiert. Der Antrag betreffs Resumption gelangt zur Abstimmung und wird mit 166 gegen 133 Stimmen abgelehnt. Man geht dann zu dem Verbesserungsantrag des Nationalen Volksverbandes zu Artikel 12 über, wonach ein Abgeordnetenmandat dadurch ungültig wird, wenn ein Abgeordneter ohne rechtmäßigen Urlaub an 15 Sejmungen nicht teilnimmt. In der momentanen Abstimmung wird der Verbesserungsantrag mit 184 gegen 168 Stimmen angenommen. Schließlich wird das ganze Gesetz en bloc angenommen.

Abg. Wajtkiewicz erklärt im Namen der Nationalen Arbeiterpartei: Da das von der Mehrheit durchgeführte Wahlgesetz ungerecht ist und im Sejm und Senat eine Kräftebildung schafft, die den Verhältnissen der sozialen Kräfte im Staat nicht entspricht, da es die Städte und die Arbeiterklasse benachteiligt und die politische und wirtschaftliche Entwicklung des Staates hemmt, protestiert die Nationale Arbeiterpartei gegen die Annahme des Gesetzes.

Abg. Barlicki: Angesichts des unloyalen Bruchs des Kompromisses, der die Wiedergutmachung des Unrechts, das diese Wahlordnung den breiten arbeitenden Massen antut, anstrebt, erklären wir, daß wir gegen das ganze Gesetz stimmen werden und die ganze Verantwortlichkeit für die Wahlordnung auf die Parteien werfen, die sie durchgebracht haben. Im kommenden Sejm werden wir einen rücksichtslosen Kampf um ein reines demokratisches Wahlrecht beginnen.

Abg. Grünbaum stellt fest, daß das Gesetz nicht nur die politischen Minderheiten, sondern auch vor allen Dingen die natio-

nalität zusammenzufügen, verdient wahrlich den Namen eines Wunder-täters. Vielleicht wird er auf diesem Felde mehr Glück haben als in der Amtstätigkeit als Ministerpräsident.

Der Antrag Liebermann vor dem Verfassungsausschuß.

Warschau, 28. Juli. Heute wird eine Sitzung des Unterkomitees des Verfassungsausschusses zur Prüfung des Liebermannschen Antrages bezüglich der nochmaligen Behandlung der Beschlüsse vom 16. und 17. Juni stattfinden. Für Montag ist eine Sitzung des Verfassungsausschusses in derselben Angelegenheit angefragt.

Das Sejmprogramm für die nächste Woche.

Warschau, 28. Juli. Im Verlaufe der Plenarsitzung am Donnerstag fand eine Sitzung des Altkern-Ausschusses statt, in der festgesetzt wurde, daß der Sejm im Verlaufe der nächsten Woche die drei letzten Sitzungen vor den Ferien abhalten solle. Diese Sitzungen sollen am Donnerstag, Freitag und Sonnabend stattfinden. In der Donnerstag-Sitzung wird sich das neue Kabinett dem Sejm vorstellen. Am Freitag und Sonnabend soll die Aussprache über das Exposé des Ministerpräsidenten und die Beschlußfassung eines Vertrauensvotums für die Regierung erfolgen. Darauf werden die Abgeordneten in die Ferien gehen.

Einige Pressestimmen.

Hören wir nun einige polnische Pressestimmen über die letzten Vorfälle im Sejm und über die Kabinettskrise. Der „Kurjer Polski“ schreibt: Der gesamte Komplex dieser Zwischenfälle weist darauf hin, daß die Atmosphäre im Sejm entschieden eine Verengung in den Arbeiten unserer Verfassungsgebenden Kammer erheischt. Im Zustande einer allgemeinen Erregung und Nervosität kann man weder arbeiten noch schaffen. Einstmals rief die französische Presse jeden Tag an die Adresse der Versailler Konferenz: „Aboutit! Aboutit! Aboutit!“ Die polnische Presse muß jeden Tag zweimal an die Adresse des Sejms die Aufforderung richten: „Macht ein Ende!“ Der „Kurjer Poranny“ erachtet die letzte Erklärung der Skulski-Gruppe für eine Streichung der Korfanth-Kandidatur. Da jedoch die Rechte die formelle Liquidierung verlangt, ist es notwendig, den Hauptausschuß einzuberufen, der dann die Kandidatur Korfanths als ungültig erklären muß.

nenen Minderheiten benachteiligt. Der Redner protestiert gegen das Gesetz.

Abg. Zaleski (Volksräte) erklärt sich gegen die Wahlordnung aus folgenden Gründen: 1. Die Vorschritt über die Verteilung der Mandate auf die Reichswahlkreise widerspricht der Proportionalität, schafft einen Pluralismus und steht mit dem Grundsatz der Gleichheit im Widerspruch. 2. Die Verteilung der Mandate benachteiligt die Grenzbezirke. 3. Die Vorschriften der Wahlordnung, die von den Mitgliedern der Wahlkommissionen die Kenntnis der polnischen Sprache in Wort und Schrift fordern, sind benachteiligend, da sogar die polnische Bevölkerung dort noch nicht gut polnisch kann.

Abg. Baginski tritt gegen die Wahlordnung auf, stellt jedoch fest, daß seine Partei für die ganze Wahlordnung gestimmt habe, in der Überzeugung, daß sie von dem künftigen Sejm verbessert wird, in der Befürchtung, daß sich zufällig eine neue Mehrheit bilden könnte, die die Wahlordnung wieder dem Ausschuß überweisen könnte.

Dann geht man zur dritten Abstimmung über die Wahlordnung zum Senat über, die gleichfalls en bloc mit allen Stimmen mit Ausnahme der äußersten Linken angenommen wird. Der Sekretär Skulki verliest dann einen Dringlichkeitsantrag des Verfassungsausschusses über die Ausschreibung der Sejmewahlen auf den 29. Oktober und der Senatswahlen auf den 5. November. Im Zusammenhang damit verliest der Marschall ein Schreiben des Innenministeriums, das um die Festsetzung der Sejmewahlen auf den 5. November und der Senatswahlen auf den 12. November ersucht. Auf Antrag des Abg. Buzel wird der Vorschlag des Innenministeriums einstimmig angenommen. Man fördert dann zur weiteren Erörterung des Berichtes des Verwaltungsausschusses betreffs des Gesetzes, das die Dienstpragmatik ändert.

Abg. Smulikowski spricht zuerst über die Änderung des Emeritierungsgesetzes. Nach Ansicht des Redners ist die Ausführungsverordnung zu diesem Gesetze benachteiligend und stimmt zuweilen mit seinen Bestimmungen nicht überein, und die Realisierung der Verlobung der Witwen, Waisen und Pensionierten fördert sehr langsam vorwärts.

Der Wizemarschall forderte den Redner auf, nur von der Dienstpragmatik zu sprechen.

Herr Smulikowski geht darauf zum eigentlichen Gegenstand über und stellt fest, daß die Frage der Besoldung der Staatsbeamten in der Pragmatik nicht genügend erschöpft sei. Die Regierung realisierte nicht den Sejm-Beschluß vom 10. Januar, der auf Antrag der Sozialistischen Partei gefaßt wurde und der besagt, daß bis Ende Januar ein Entwurf über die Regelung der Besoldung vorgelegt werden solle. Endlich vollzog die Regierung nicht den Sejm-Beschluß, welcher klar und deutlich die Aufhebung der Feuerungsstufen (pasów drożnianych) fordert. Der Sejm geht in die Ferien und die Frage der Beamtensbesoldung bleibt unregelt. Darauf wurde in zweiter und dritter Lesung die Novelle zum Gesetz über die staatliche Zivilienpflicht angenommen.

Abg. Godel referierte im Namen des Verwaltungsausschusses über die Novelle zum Gesetz bezüglich der Disziplinarbehörden. Die Novelle wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen. Darauf erfolgte der Bericht des Abg. Godel über die Novelle zum Pensionsgesetz. Auf den Antrag des Abg. Redzior hin wurde beschlossen, den Beamten der ehemaligen galizischen Landesabteilung das Pensionsrecht der Beamten polnischer Behörden zu erteilen.

Abg. Smulikowski bringt folgende Entschließung ein: Der Sejm fordert die Regierung auf, analogisch wie bei der Ansetzung der außerordentlichen Zulagen zur Besoldung der tätigen Staatsbeamten auch den Pensionären, den Witwen und Waisen der Staatsbeamten eine entsprechende prozentuale Zulage, die nach den Gehältern geregelt ist, zu bewilligen. Abg. Głabinski unterstützt die Entschließung des Abg. Smulikowski in der Pensionsangelegenheit.

Abg. Pawar Rutoslawski fordert, daß man der Liste der Pensionäre auch die pensionierten Geistlichen angliedern solle. In der Abstimmung wurde die Verbesserung des Abgeord-

Aus Deutschland.

Der Konflikt des Reichs mit Bayern.

Berlin, 28. Juli. Die Reichsregierung hat folgende Erklärung über den Konflikt mit Bayern erlassen:

Die Bayerische Regierung hat durch die Weigerung, das am 23. Juli 1922 verkündete Reichsgesetz zum Schutze der Republik innerhalb des rechtsrheinischen Staatsgebietes durchzuführen, und durch den Erlass einer landesrechtlichen Verordnung, die das Reichsgesetz ersetzen soll, einen folgenschweren Schritt getan.

Nach der einstimmigen Auffassung der Reichsregierung ist die Verordnung der Bayerischen Regierung verfassungswidrig und ungültig. Kein Satz der Reichsverfassung gibt einem Lande das Recht, das Inkrafttreten eines Reichsgesetzes deshalb zu verhindern, weil es bei einem Teil der Bevölkerung auf Widerstand stößt.

Das Reichsgesetz zum Schutze der Republik ist vom Reichsrat als dem Träger der föderativen Gestaltung des Reiches mit mehr als Zweidrittelmehrheit angenommen worden; für das Gesetz haben im Reichsrat alle Landesregierungen mit Ausnahme Bayerns gestimmt.

Es ist nicht angängig, daß ein einzelnes Land sich dem verfassungsmäßig erklärten Mehrheitswillen des deutschen Volkes entzieht. Unser schmerzgeprüftes Vaterland, das soeben erst heftige innere Erschütterungen zu überwinden begann, ist durch den Schritt der bayerischen Regierung neuer Wirren und Gefahren ausgesetzt.

Aufgabe der Reichsregierung ist es, die Reichseinheit wieder herzustellen. Die bayerische Regierung hat durch den Mund ihres Ministerpräsidenten ein klares und festes Bekenntnis zum Reich und zur verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform abgelegt.

Berlin, 28. Juli. Das Schreiben des Reichspräsidenten an den bayerischen Ministerpräsidenten enthält keine direkte Aufforderung an die bayerische Regierung, die Verordnung zurückzuziehen, aber Werten, die dem Münchener Kabinett es nahe legen, diesen Entschluß zu verweilen.

Berlin, 28. Juli. Eine Veröffentlichung des Schreibens des Reichspräsidenten an Graf Berchthold ist nach Verständigung mit der bayerischen Regierung für Freitag abend geplant.

Durchgangsverkehr aus Ostpreußen nach Deutschland mit Transitvisen.

Warschau, 29. Juli. Gestern hat der Automobil- und Motorradverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland durch das polnische Gebiet begonnen.

Deutschland und der Völkerbund.

London, 28. Juli. (Tel.-Un.) „Manchester Guardian“ sagt, wenn Deutschlands Hoffnung, die Mr. Fisher im Namen der Regierung aussprach, Deutschland müsse sich um die Zulassung in

den Völkerbund bemühen, sich erfüllen soll, so müsse der Antrag bis zum Zusammentritt in Genf vorliegen.

Frankreich beschwert sich über Bayern.

Berlin, 28. Juli. (Tel.-Un.) Wie wir erfahren, hat die französische Regierung bei der bayerischen Regierung Beschwerde darüber erhoben, daß über die Verbindung zwischen Leoprechting und der französischen Gelandtschaft öffentlich Gerücht gehalten worden ist.

Die getäuschte Entente-Kommission.

Jena, 28. Juli. (Tel.-Un.) Am 25. d. Mts., zwischen 12 und 1 Uhr mittags erschienen, wie das „Volk“ meldet, bei der hiesigen Polizeikommission eine Entente-Kommission, bestehend aus zwei französischen Offizieren in Begleitung eines deutschen Verbindungs-offiziers und einem Beauftragten des thüringischen Ministeriums des Innern.

Ein Empfangsabend Tschitscherins in Berlin.

Berlin, 29. Juli. Im Gebäude der russischen Botschaft in Berlin veranstaltete Tschitscherin einen Empfangsabend, an dem u. a. der Reichspräsident Ebert, der Reichsminister Wirth, der österreichische Gesandte für Berlin Riedel, der neue deutsche Gesandte in Moskau Graf Prochorff, der Sowjetgesandte in Wien Schlitter und andere teilnahmen.

Die Reparationsfrage.

Kein Nachlaß der Reparationen für Privatforderungen.

Paris, 29. Juli. Der Entschädigungsausschuß äußerte seine Meinung über die Bitte der deutschen Regierung bezüglich der Reparationszahlungen für Forderungen an deutsche Private dahin, daß die Deutschen weiter jährlich 2 Millionen Pfund Sterling, das sind 40 Millionen deutsche Goldmark, zahlen sollen.

Ein Appell an das amerikanische Volk.

Newyork, 28. Juli. (Tel.-Un.) „Newyork Herald“ richtet einen warmen Appell an das amerikanische Volk, so wie es seiner Zeit den Krieg entschieden habe, jetzt auch durch eine große Tat den Frieden endgültig wiederherzustellen.

Frankreich droht von neuem.

Paris, 29. Juli. In der Donnerstagssitzung hat der französische Ministerrat einen wichtigen Beschluß in der Reparationsfrage gefaßt. Die Grundzüge dieser Politik sollen so schnell wie möglich den Verbündeten vorgelegt werden.

neten Autokrawski angenommen. Das gesamte Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Darauf trat man in die Besprechung des Gesetzes über den Verkauf oder die Veränderung unbeweglichen staatlichen Eigentums ein, welches im Sinne des Gesetzes über die Liquidierung der Privatgüter auf Grund des Versailler Vertrages dem Staate überwiesen wurde.

Der Berichterstatter Abg. Boniatowski bemerkt, daß die polnische Regierung im Sinne des Art. 92 des Versailler Vertrages das Recht haben soll, die in deutschen Gebieten deutschen Bürgern, die ihre Staatszugehörigkeit wechseln, zuerkannten Güter und Rechte, die als Polen zugehörig erkannt worden sind, zu liquidieren.

Abg. Tarczynski bringt eine Verbesserung ein, nach der für jede Änderung unbeweglicher Güter das jedesmalige Einvernehmen der Stadtverordnetenversammlung notwendig ist.

Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung einschließlich der Verbesserung des Abg. Tarczynski angenommen.

Darauf referierte Abg. Buczný über die Novelle zur Verordnung des Staatsverteidigungsstatus bezüglich der Ehrenabzeichen für Offiziere und Soldaten, für Verwundungen und für die Zeit des Verweilens an der Front.

Beide Novellen wurden in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Abg. Tomaszewski berichtete im Namen des Ausschusses für technische Angelegenheiten über das Gesetz bezüglich der Zuteilung von Terrains für Festungen.

Nach dem Referat des Abg. Kattermund wurde die Novelle zum Gesetz über Sanatorien erledigt.

Darauf ging man zum Antrag des Abg. Zamorski bezüglich der Rückgabe des Klostergebäudes in Dubno über. Der Antrag, diese Angelegenheit an den Ausschuß zu verweisen, wurde mit 140 gegen 135 Stimmen abgelehnt.

Darauf trat man in die Besprechung des Gesetzes über den Obersten Verwaltungsgerichtshof ein. Wenn der Gerichtshof die Erklärung abgibt, daß das Gesetz verletzt wurde, dann ist die Verwaltungsbehörde verpflichtet, eine neue Anordnung im Sinne dieser Verordnung herauszugeben.

Abg. Buzek lenkt die Aufmerksamkeit darauf, daß dieses Gesetz, welches das österreichische Verwaltungsgerichtsverfahren einführt, im Widerspruch mit der Verfassung steht, welche für diese Angelegenheit vorsehrt.

Abg. Waleron berichtet im Namen des Verwaltungsausschusses über den Dringlichkeitsantrag des Abg. Boniatowski über die Prüfung und Vermeidung von Übergriffen der Verwaltungsorgane im ehemaligen preussischen Teilgebiet.

Darauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag 4 Uhr nachmittags. Heute um 11 Uhr vormittags versammelt sich der Hauptauschuß zu einer Sitzung.

Die Erben von Sentenberg.

Kriminal-Roman von Erich Ebenstein.

Amerikanisches Copyright 1918 by Greiner u. Co., Berlin W. 30.

(55. Fortsetzung.)

XXV.

(Nachdruck untersagt.)

Die Unruhe, die Melitta seit dem Morgen gefangen hielt, steigerte sich, je länger sie nachgrübelte.

Im Laufe des Tages war ihr ein neuer, furchtbarer Gedanke aufgestiegen. Sie scheuchte ihn von sich, aber er kam immer wieder.

Wenn Lavandal sich zum Erben von Sentenberg machen wollte — und Melitta zweifelte nicht mehr, daß dies seine Absicht war —, dann standen ihm dabei zwei Menschen im Wege: Prosper und sein Zwillingbruder Erich.

Die Brüder hatten sich am 28. Mai in Wien getrennt. Seitdem war keine Nachricht mehr von Erich gekommen.

Schwamm er wirklich auf dem Meere?

Hatte er die Reise überhaupt angetreten? Man nahm es an. Aber konnte man nicht irren?

Wenn er der Tote vom Praterpitz wäre?

Es ließ Melitta keine Ruhe. Am Abend fragte sie Prosper, ob er denn noch immer keine Nachricht von seinem Bruder habe.

Prosper verneinte.

„Aber Sie haben ihm Ihre Verlobung doch schon mitgeteilt, nicht wahr?“

„Natürlich! Sofort! Sie muß ihn längst in Singapur erwarten!“

„Müßte Ihr Herr Bruder nicht auch schon längst dort angelangt sein?“

„O, ich glaube wohl. Heute haben wir ja schon den 29. August. Natürlich muß er bereits dort sein. Zum Rück-

— ich dachte nicht mal daran — wie komisch zerstreut einen doch die Verliebtheit macht“ — er lachte Bisa an —, daran bist wieder Du schuld, Fairy-queen!“

„Ich danke. Uebrigens finde ich es gar nicht nett von Erich, daß er uns nicht telegraphiert, weißt Du!“

„Darin muß ich Dir leider recht geben: es ist gar nicht nett von ihm!“

Melittas Unruhe wuchs.

„Haben Sie denn nie daran gedacht, Herr von Rodenbach, daß Ihr Bruder krank — daß ihm irgendetwas Unglück zugestoßen sein könnte?“

Prosper sah bestürzt aus und wurde rot. In seinem Glückstammel war ihm der Gedanke wirklich noch nie gekommen.

„Krank? Ein Unglück? Mein Gott, das wäre ja schrecklich! Aber Sie haben recht, Fräulein Melitta, es war unverantwortlich leichtsinnig und gedankenlos von mir —“

„Ich wollte Sie nicht erschrecken. Aber an Ihrer Stelle würde ich doch nach Singapur telegraphieren und die Rückantwort gleich bezahlen. Wissen Sie, wo Ihr Herr Bruder dort absteigen wollte?“

„Ja. Im Hotel d'Angleterre.“

„Und das Schiff, mit dem er reisen wollte?“

„Die „Berenite“. Falls er diese nicht mehr erreichte, den „Godefroy“.“

„Nun, dann haben Sie ja die Anhaltspunkte. Ich fahre morgen nach Brachatis. Wünschen Sie, daß ich die Depesche mitnehme?“

„Wenn Sie erlauben, begleite ich Sie selbst. Ich depechiere dann auch gleich an die Schiffsfahrts-Gesellschaft und an das Wiener Hotel, in dem wir uns trennten. Ich habe jetzt wirklich keine Ruhe mehr, ehe ich Nachricht von Erich habe.“

So führen sie denn am nächsten Tage zusammen nach Brachatis. Dort erfuhr Melitta, die noch am Abend einen lauen Brief an Hemvel gesendet hatte, daß Rodin sein

Quartier in der Krone beibehalten hatte, aber momentan verreiselt war. An ihn einlangende Briefe sollten bis zu seiner Rückkehr vom Portier verwahrt werden.

„Ach, käme er doch bald!“ dachte Melitta, deren Unruhe nicht weichen wollte. „Ich habe immer so ein Vorgefühl, als ob wir ihn hier nötig bräuchten!“

Prosper hatte seine Telegramme aufgegeben. Vom Hotel Meißel und Schaden in Wien kam die Antwort umgehend.

„Herr von Rodenbach hatte sein Gepäck am Nachmittag des 31. Mai zur Bahn schaffen lassen, da er seine Absicht länger in Wien zu bleiben, aufgegeben und mit dem Abend-schnellzug nach Triest reisen wollte. Zweifellos habe er dies auch getan.“

Die anderen Antworten konnten erst in den folgenden Tagen eintreffen.

Es war Abend, als man zurückkehrte. Prosper wollte durchaus noch auf ein Stündchen mit nach Mauerberg, aber es wurden dann reichlich zwei daraus, so daß es Mitternacht war, als er den Heimweg antrat.

Melitta meinte, er solle einen Knecht mitnehmen zur Begleitung; die Nacht sei sehr finster; man könne doch nicht wissen . . .

Er und Bisa lachten hell auf.

Sich begleiten lassen wie ein Pensionsfräulein! Wie komisch! Und hier, wo seit Menschengedenken kein schlechter Mensch in die Gegend gekommen! Was sie nur dachte, was sie fürchtete?

Sie schwieg und wagte nichts mehr zu sagen. Eigentlich hatten sie ja recht, zu lachen. Was konnte ihm geschehen? Lavandal würde doch nicht wagen, hier, wo jeder ihn kannte als Mörder aufzutreten.

Trotzdem schlief sie schlecht in dieser Nacht und fuhr alle Augenblicke erschrocken in die Höhe.

(Fortsetzung folgt.)

und vor allen Dingen die Länder berücksichtigt werden, die von für den Aufbau Summen aus ihrem eigenen Staatschatz hergeben haben.

Poincarés Antwort an Lloyd George.

Paris, 28. Juli. An amtlicher französischer Stelle wurde gestern abend erklärt, die letzten Abmachungen über die Reise werden in London getroffen werden.

Italien nimmt an der Vorbereitungen nicht teil.

Rom, 28. Juli. (Tel.-An.) Nach diesigen Informationen wird die Oberste Rat unmittelbar nach der Zusammenkunft zwischen Poincaré und Lloyd George zusammengetreten und über das deutsche Memorandum verhandelt.

Englische Revisionsforderungen.

London, 28. Juli. In der gestrigen Sitzung der Friedensgesellschaft wurden die im Versailler Vertrag vorgesehenen Strafmassnahmen einer zum Teil scharfen Kritik unterzogen.

Die Wirren in Italien.

Rom, 28. Juli. Die gegenwärtige Kabinettskrise in Italien nimmt einen immer verwirrenderen Charakter an, und dies besonders nach Ablehnung des Vorschlags über die Kabinettsbildung durch Medea.

Rom, 29. Juli. Bei den Unruhen in Ravenna dauerte das Geschrei gegen eine Stunde. Zehn Personen wurden getötet und 80 verwundet.

Rom, 26. Juli. (Tel.-An.) In amtlichen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß, falls die politische Krise länger andauern sollte, ein außerordentlicher königlicher Kommissar zu dem am 1. August in London beginnenden Verhandlungen über das deutsche Memorandum und die Reparationsfrage ernannt werden wird.

Sowjetrußland.

Berlin, 28. Juli. Nach der „Kreuzzeitung“ finden gegenwärtig in London russisch-englische Verhandlungen statt, deren Zweck der Abschluß eines neuen Vertrages ist.

Paris, 29. Juli. Der „Matin“ gibt eine Nachricht über London aus Wien wieder, daß Frankreich die Anknüpfung von Beziehungen mit Rußland anstrebe.

London, 29. Juli. Lloyd George hat im Unterhause erklärt, daß die englische Regierung, falls die russische Regierung die Politik, welche die russische Delegation auf der Haager Konferenz in Urrißen vorgelegt hat, aufrecht führt, die Bestrebungen der englischen Untertanen in der Richtung der Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit allen Kräften unterstützen wird.

Entwicklung der Handelsbeziehungen Polens zum Ausland.

Am 15. August wird in Warschau eine südslawische Delegation eintreffen, die sich aus drei Personen zusammensetzt. Sie soll Verhandlungen mit der polnischen Delegation über den Abschluß eines polnisch-südslawischen Handelsvertrages einleiten.

Der Verband der rumänischen Fabrikanten und Industriellen wandte sich an die polnische Handels- und Industriekammer mit der Bitte, die Anknüpfung von Beziehungen mit den polnischen Wirtschaftsorganisationen zu unterstützen.

Die Lemberger Handelskammer berichtet, daß die amerikanisch-polnische Handelskammer in New York eine Zeitung „Poland“ in englischer Sprache herausgibt.

Exemplaren. Es wäre angebracht, daß polnische Firmen (in Betracht kommen auch deutsche Firmen, die in Polen vertreten sind.) ihre Anzeigen in diesem Organ veröffentlichen.

Republik Polen.

Das deutsch-polnische Grenzabkommen verlängert. Das vorläufige deutsch-polnische Grenzabkommen vom 27. Juli 1920 ist heute durch den deutschen Bizekonul in Polen, Dr. Biemle und polnischerseits durch den stellvertretenden Direktor des Landwirtschaftsdepartements Dr. Szumowski bis zum 31. Oktober d. J. verlängert worden.

Kongress der ehemaligen Legionäre in Krakau. Am 5. August beginnt in Krakau ein Kongress der ehemaligen Legionäre Soldaten der polnischen Legion bei der ehemaligen österreichischen Armee.

Der Staatspräsident in Krakau. Der für den 6. August d. J. angelegte Umzug, der anfänglich der Anwesenheit des Staatspräsidenten in Krakau erfolgen soll, ist auf den 5. August verlegt worden.

Zwei kleine Fehler

sind auf der Titelseite unserer gestrigen Nummer unterlaufen. Zunächst muß es im Leitartikel, erste Spalte, ungefähr in der Mitte zweiter Absatz, Zeile 4 von unten, statt „will“ heißen „wollen“.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, den 29. Juli.

Ausfuhr von Gänsen.

Einer der wichtigsten polnischen Ausfuhrartikel sind die Gänse. Im Jahre 1913 gab es nach unzuverlässigen Berechnungen (eine Gänsestatistik wurde damals nicht geführt) in Kongresspolen gegen 8 Millionen Gänse; hiervon wurde die Hälfte ausgeführt und dies besonders nach Deutschland.

Inspektion des Posener Militärs durch den Generalstabschef. Der Generalstabschef Sitorzki, der eine Inspektion in Posen abhielt, nahm am 28. d. Mts. den Rapport im Korpskommando und eine Defilade des 88. Regiments entgegen.

Gründung des Verkehrs mit der Sowjetrußland. Wie die „Gazeta Poranna“ aus Posen meldet, haben die sowjet-ukrainischen Behörden einen Zug bis zur Station Wolozynsk an der polnischen Grenze eingestellt.

Sitzung des Deutschen Handelsvereins. Am Dienstag, dem 1. August d. J., abends 8 Uhr, findet im Lokal der Loge, ul. Grobla, eine gemeinsame Zusammenkunft statt.

Überfall. Auf dem Wege vom Bahnhof zu ihrer Wohnung, ul. Towarowa (Colombstr.) 15, wurde heute nacht eine gewisse Maria Kurkowa von einem ungefähr 21 Jahre alten Banditen überfallen.

Diebstahl. Aus einem verschlossenen Stall in der ul. Kolejowa (Bahnhofstr.) 13, wurden einer gewissen Katarzyna G. fünf große Hühner im Gesamtwerte von 7500 M. gestohlen.

Diebstahl in der Straßenbahn. Gestern gegen 10 Uhr abends wurde ein Herr, der mit der Straßenbahnlinie 1 fuhr, auf der Umsteigestelle Schloßbrücke eine goldene Uhr mit schwerer Kette im Werte von 150 000 M. gestohlen.

Diebstahl. Einer gewissen Maria B., ul. Sew. Mielzyniego (Wiljowstr.) 1, wurden aus einer Kammer Wäsche im Gesamtwerte von 80 000 M. entwendet.

Festgenommen wurden: eine Person wegen schwerer Körperverletzung, zwei wegen Diebstahls, eine wegen Grenzübertritts, zwei wegen Betrugs und 26 (!) Prostituierte.

In Saughaft genommen wurden wieder eine Reihe von Leuten, die Gegner der Mächtigkeit sind, und zwar der Drucker Stanislaw B., ein gewisser Jan K., ferner Josef J., dann Stefan U. und der Arbeiter Feliz P., die durch ihren Varn die Nachtruhe störten.

Thorn, 26. Juli. Der „Landbund“ veröffentlicht eine Mitteilung der Landwirtschaftskammer (Pomorska Izba Rolnicza), laut welcher diese mit Rücksicht auf die gedeihliche und gesunde Entwicklung der landwirtschaftlichen Tierzucht in Pommern eine Veterinärabteilung unter Leitung des Tierarztes Janowski eröffnet hat.

Biaski (Kr. Graudenz), 24. Juli. Eine für alle Jagdfreunde interessante Nachricht erfolgte gestern in Hanowo. Dort wurde der 360 Morgen große Jagdbezirk meistbietend auf ein Jahr versteigert.

Aus Kongresspolen und Galizien.

Lodz, 28. Juli. Zum Zwecke der Interessierung des ausländischen Kapitals mit der Angelegenheit des Baues einer Wasserleitung in unserer Stadt wandte sich der Magistrat an die Konsulate der Auslandsmächte in Warschau mit der Bitte, die interessierten Faktoren von dieser Angelegenheit in Kenntnis zu setzen.

Aus Polnisch-Schlesien.

Zarnowitz, 27. Juli. Der Oberkaplan Sigalla wurde, als er nach beendeter Begräbnisfeier auf dem Wege zur Kirche war, von einem 27jährigen Arbeiter der Gasanstalt gehorft.

Sport und Jagd.

Das heutige Fußballwettkampfs. S. C. Wasas-Warta, das um 6 Uhr auf dem „Warta“-Platz, Endstation der Straßenbahnlinie 2, stattfindet, wird Herr Seydlitz leiten.

Eine Sportrevue veranstaltet am Sonntag, dem 30. d. Mts., um 3 Uhr nachm. im Stadion in der Jägerkaserne, ul. Grunwaldzka (Auguste Viktoriastraße) die Zentral-Militärschule für Sport und Gymnastik.

Die Fußballmeisterschaft von Polen. Die diesjährigen Wettspiele um die Fußballmeisterschaft von Polen nehmen in diesen Tagen ihren Anfang.

Neues vom Tage.

Grabsstättenfunde in Lettland. Bei dem Bau der Eisenbahnlinie Ramoßy-Altschwandenburg ist man, wie die „Mitagsche Rundschau“ berichtet, auf alte Grabsstätten gestoßen.

Erdbeben in Spanien. In Granada ist ein Erdbeben von einer Minute Dauer erfolgt.

Ueberschwemmung in China. Die „Daily Mail“ meldet aus Peking, daß ungeheure Überschwemmungen die Landwirtschaftsproduktion in Nordchina vollkommen vernichtet haben sollen.

Lebensnotwendigkeit

Ist heutzutage mehr denn je das Lesen einer gut unterrichteten, großzügig geleiteten, reichhaltigen Tageszeitung, die sowohl zu den großen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart mannigfaltige Stellung nimmt, als auch den kleineren Begebenheiten des Alltags diejenige Beachtung schenkt, die das öffentliche Interesse erfordert.

Wer eine solche Notwendigkeit

auffer acht läßt, weil ihm vielleicht das Abonnement zu teuer geworden ist — auch die Zeitung kann bei der allgemeinen Geldentwertung nicht mehr billig sein — oder weil er glaubt, im Sommer während der Ernte, während der Ferien, während sonstiger Abwesenheiten keine Zeit zum Zeitungslesen mehr zu haben, der schadet sich und seinem Volkstum in nicht wieder gut zu machender Weise, denn er verliert dabei den Faden der Geschehnisse und tappt ganz und gar im Dunkeln.

Auf dem Laufenden bleiben

aber ist unbedingt notwendig, und dies erreichen Sie am sichersten durch ständigen Bezug des „Posener Tageblattes“, auf das jederzeit Bestellungen entgegenkommen werden durch jedes Postamt, jede Zeitungsagentur sowie die Hauptgeschäftsstelle ul. Zwierzynzka 6 in Posen.

FERROPOL?

Nach kurzem, schwerem Leiden nahm Gott unseren lieben Heinen

Bieper

im Alter von 11 Monaten wieder zu sich. [8261]
S t i w o, den 28. Juli 1922.

Hermann Hagena und Frau
Annemarie, geb. Paasche.

Große freiwillige Auktion

findet statt am Mittwoch, dem 2. August d. Js. in einigen An-
Brodziszewo bei Cipnica, 7 km
fielungen in von Szamotulj, gegen
sofortige Zahlung. Versteigert werden:

Größere Mengen lebenden und toten Inventars,
speziell landwirtschaftliche Maschinen in gutem
Zustande, Pferde, Kühe, Schweine, Wagen, Pflüge,
Eggen, 1 fast neue Schrotmühle, Mähmaschinen,
Hackmaschinen, Säemaschinen, Drechsmasch.,
Breitdreher, Stangen, Bretter und andere
Gegenstände.

Anfang vormittags 9 1/2 Uhr.
Szamotulj (Samter), den 29. Juli 1922.

8250] Czerniewiez, Gerichtsvollzieher
in Szamotulj.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern für das Steuerjahr
1921 sind sofort nach Zustellung des Steuerzettels zu zahlen.
Um aber den Steuerzahlern die Zahlung zu erleichtern,
bestimmen wir als Zahlungsstermine den

15. August 1922 für die erste Hälfte,
1. Oktober 1922 für die zweite Hälfte
der veranlagten Steuern.

Nach Ablauf der Endtermine werden die rückständigen
Steuern zwangsweise eingezogen werden.

Magistrat IV.

Die Instandsetzung der Chaussee Poznań—Stwierzyna
zw. km 4,078 bis 4,788 km nebst Lieferung von Steinschotter
und Kies soll im Submissionswege vergeben werden. Die
Offerten sind bis zum 1. August 1922, mittags 12 Uhr im
Rathaus Zimmer 33 einzureichen, woselbst die Offerten-For-
mulare erhältlich sind.

Magistrat III a.

Zahn-Atelier

W. Dzielinski (vorm. C. Sommer)
plac Wolności 5. [2076 b]

Inlette, Latenleinen, Linon,
Tischtücher, Servietten (la. Qual.)
empfiehlt [8117]

Eugenie Welt, sw. Marcin 13 I.

Kattowitzer Zeitung

Oberschlesisches Handelsblatt
54. Jahrgang

Das maßgebende Organ in Fragen der
Politik u. Wirtschaft

Zuverlässige Berichterstattung

Führendes Blatt für

Handel und Industrie

Verbreitetste u. angesehenste Tageszeitung

im polnischen Industriegebiet

Erfolgreichstes Insertionsorgan

Probenummer auf Wunsch umdrecknet

[7956

Harder'sche

Kartoffel- Ausgraber

Kartoffel- }
Rüben- } Gabeln

offert [8146]

Woldemar Günter

Landwirtschaftl. Maschinen u. Bedarfsartikel,
Felle und Dele,

Poznań, ulica Sew. Mielzyskiego Nr. 6 (früher
Victoriastraße) — Telephon 52-25.

Elektro-Motore

für Gleich- u. Drehstrom repariert und
wickelt neu unter langfristiger Garantie

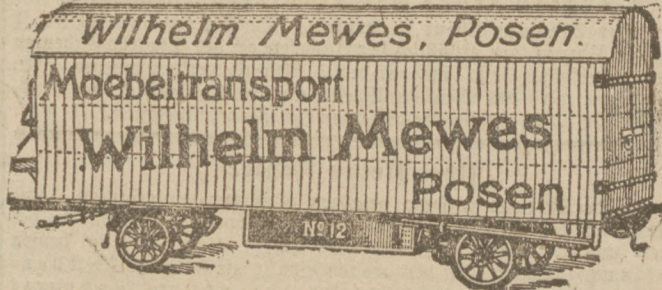
Eilige Motore innerhalb 8 Tagen

Adolf Kunisch, [8079]

Grudziądz, Toruńska 6

Telephon 196.

Ankerwickerei und Reparaturwerkstatt.



Wilhelm Mewes

Poznań, sw. Wojciech 1 (St. Adalbertstraße 1)

Telephon Nr. 2335 und 3356

Spezialgeschäft für Möbeltransporte ohne Um-
ladung nach Deutschland — Gestellung
von Möbelwagen von sämtlichen
Plätzen der ehemaligen Provinz
Posen nach allen Orten Deutsch-
lands und umgekehrt — Erledigung
von Provinztransporten — An- und Abfuhr
von Waggonladungen — Transport-
versicherung — Packergestellung



DEUTSCHE OSTMESSE

Königsberg i. Pr.

Herbstmesse

13. bis 18. August 1922.

Allgemeine Mustermesse
mit Technischer
und Bau-Messe.

Grosse

Landwirtschaftl. Maschinen-Ausstellung

Messamt Königsberg i. Pr.

[247

Der neue polnische

Post-Tarif

auf Karton und mit Dese versehen.

Preis Mark 20,—

zu beziehen durch die

Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T.A.
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Möbeltaxen

auch außerhalb prompt und
gewissenhaft fährt aus Mag
Bernhardini, Möbelhändler,
Meje Marcinkowskiego 3b.

Grauen Haaren

gibt die Naturfarbe
unter Garantie wieder
„Axela“

Haar-Regenerator

Flasche 300 Mk. bei
J. Gadebusch,
Poznań, Nowa ul. 7
od. Axela G.m.b.H.
Berlin N. 4,
Schröderstr. 1.

Kiefernklöben, Rollen und Stubben

in Waggonladungen gibt ab [8255]
A. Loewissohn, Zwierzyniecka 27.
Tel. 5080.

BRESLAU

Herbst-Messe

3. bis 6. September 1922

Alle Auskünfte über Paß-, Einreise-
wesen, Unterkunft etc. durch das
BRESLAUER MESSE-AMT



Vom 24. bis 30. VII.
das herrlichste
Sensationsdrama
der Saison.

Das Spiel ums Leben

die zweite u. letzte Serie a. d. Cykl.:

Die Rache der Diana Wernon.

Vorstellungen 4 1/2, 6 1/2, letzte um 8 1/2 Uhr.

Während des Umbaues finden unsere
Vorstellungen im Kino Colosseum statt.

Deutscher Handwerker-Berein.

Am Dienstag, dem 1. August d. Js., abends 8 Uhr,
im Lokal Loge, Grobla:

Vortrag. Thema: Die gewerbliche Für-
sorge-Versicherung in Polen.
Anschl. Mitgliederversammlung.
Der Vorstand.

Von der Reise zurück

O. Westphal, Zahn-Metier.
Für meinen Sohn, Obersekundaner,
suche z. 1. 9. in gutem Hause Pension.
Def.-Nat. Peschken, Podobowice, pow. Znin.

5-6-Zimmer-Wohnung

gesucht im Stadlinnern, nicht über II. Stockwerk
teilw. zu Bürozwede zum Oktober/November. [384
Offerten an „PAR“ Annoncenexpedition,
ul. 27. Grudnia 18 unter Nr. 13065.

Sämtliche

Schul- u. Kontor- bedarfartikel,

Poesie- u. Gesangbücher,

Gemälde-Kunstablätter

schm. modern gerahmt.

Echte Gold-

Füllfederhalter

empfiehlt

B. Manke,

Papier- u. Schreibwaren,

Wodna (Wasserstr.) 5

Nähe Alter Markt.

Ältestes Geschäft am Plage.

Jg. geb. Mädchen

sucht anständige
nette Freundin.

Angebote um. 8234 an die
Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Landwirtschöfter,

ebgl. mittelgr., blond, angen.

Gr. 32 J. alt, Ausst. u. über

1 1/2 Mill. R., sucht Bekant-

schaft zw. Geitaf. — Off. m.

Wid u. 2253 a. d. Gesch. d. Bl.

Zahn-Praxis

Oskar Schmidtke,

sw. Marcin 5. 2079b

Kirchennachrichten.

Gemeinde gläubig ge-

taufter Christen (Baptisten),

ul. Przemysłowa (fr. Mar-

garetenstr.) 12. Sonntag:

1/2 10: Predigt. — 11: Sonn-

tagsschule. — 2 1/2: poln.

Gottesdienst. — 4: Predigt.

— Mittwoch, 7: Gebetsstb.

1 Sacksche Drillmaschine

4 Mtr. breit mit Zahnstangenvorderfeuer,
Schubradsystem, wenig gebraucht,

1 gebrauchte fahrbare

Wratislavia Häckselmaschine

mit Gebläse

stehen zum Verkauf. [8145]

Woldemar Günter

Landwirtschaftl. Maschinen u. Bedarfsartikel,
Felle und Dele,

Poznań, ulica Sew. Mielzyskiego Nr. 6 (früher
Victoriastraße) — Telephon 52-25.

FERROPOL?

Die tiefste Sehnsucht.

Es ist ein alter Streit, ob der Sinn der letzten Bitte des Vaterunser die Erlösung von dem Bösen oder die Erlösung von dem Übel ist. Die Urtier läßt die eine wie die andere Überzeugung zu. Wir bleiben bei der letzten, weil sie einen neuen Gedanken enthält, während in der ersten nur die Rehrseite der 6. Bitte enthalten wäre.

Freilich, das Übel wird niemals ganz aufhören, die Not niemals ganz schwinden, solange noch Sünde auf Erden wohnt, und so lange wir unvollkommene Menschen sind. Dies Übel geht mit uns durchs ganze Leben bis in den Tod.

In den lachenden Morgen hinein, In des Mittags hell glänzenden Schein, In die Traumwelt sinkender Nacht, Streck ich die Hand, bis alles vollbracht: Mach' mich selig, o Jesu!

D. Man-Pojen.

Etwas von der Volkswirtschaftslehre

Von Dr. Reiners.

Es ist heute sehr Mode geworden, von den Dingen der Volkswirtschaftslehre oder mit einem Fremdwort von der National-Ökonomie zu sprechen, wie man sich früher wohl über das Reformkleid oder das Rollschuhlaufen unterhielt.

Wenn hier etwas zu den Fragen gesagt werden soll, so handelt es sich hauptsächlich um die täglich ausgeprochenen Begriffe Privatwirtschaft oder Einzelwirtschaft, Volkswirtschaft und Weltwirtschaft.

Doch eine trockene Begriffslehre soll und kann hier nicht gebracht werden. Ganz allgemein müssen wir die Volkswirtschaftslehre oder National-Ökonomie als die Wissenschaft von der menschlichen Wirtschaft bezeichnen.

Ein Pfingstaussflug in die Bentischer Wälder.

Unsere Bentischer Freunde, mit denen wir im Bonnemonat Mai eine Leib und Herz erfrischende Wanderung am schönen Bentischer See unternahmen konnten, hatten beim Abschiednehmen nicht eher geruht, bis wir ihnen eine baldige Wiederholung unseres Besuchs versprochen hatten; wollten sie uns doch gar zu gern auch etwas von den prächtigen Wäldern zeigen, die sich östlich von Bentischen in weiter Ausdehnung hinziehen.

Wenn man unter "Wirtschaft" die planmäßig geordnete Tätigkeit des Menschen zur Befriedigung seiner Bedürfnisse versteht, so ist die Volkswirtschaft die planmäßige Tätigkeit eines Volkes zum Zwecke seiner wirtschaftlichen Bedürfnisbefriedigung.

Aus dem Gesagten erfahren wir, daß Mensch und Wirtschaft Inhalt wie Hauptbegriff der Volkswirtschaftslehre sind. Der Mensch in seiner Abhängigkeit von der Natur, die er durch die Arbeit bezwingen muß, in seiner Abhängigkeit von Raum und Zeit, zu deren Überwindung er die modernen Verkehrsmittel geschaffen hat.

Der primitive (wilde) Mensch versteht noch nichts von Wirtschaften in unserem Sinne. Er bemüht sich um seine Nahrung, wo und wie er sie findet. In Gegenden, wo eine freigiebige Natur Früchte oder irgend welche Nahrung ihm bietet, nimmt er sie.

Aus diesem Zustande, in dem die Menschen auf notwendige Weise ihre Bedürfnisse befriedigen, vollzieht sich die Entwicklung. Der primitive Mensch lernt erkennen, daß es von Vorteil ist, Waffen zu besitzen, daß es klüger ist, die Nahrung für den nächsten Tag zu sparen, anstatt sie fortzuwerfen.

Das erste Mittel zur Feldbebauung ist der einfache Hack. Man verbessert ihn, so daß schon fast ein Spaten daraus wird, ein Grabstich, dann hat man den Holzpfug, vielleicht schon von einem Zugtier gezogen.

Auf eine kurze Formel gebracht ist dieser Fortschritt die Frucht der Arbeit des unermüdbaren Menschengeistes in der Auswahl von Mitteln zum Zweck. Doch das kennzeichnet nicht nur den Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung, sondern der Weg von der individuellen Nahrungssuche über den Köhnerbau zum modernen Dampfpflug ist auch der Weg aller Kultur.

Der Träger dieser Entwicklung ist erst der Einzelmann, dann lebt er in Familien, in Stämmen und Taufgesellschaften, bis diese Einrichtungen wie Genossenschaft, Bündnis, Gemeinde zuerst als Nebenprodukte bald selbst Mittelpunkte besonderer Tätigkeiten und Triebkräfte neuer Kulturarten und Wirtschaftszweige wurden.

Feldern umgeben wir liegen sehen. Ganz einfach, von hohen Kiefern umfanden und den Wäldern der Vorbestimmenden fast völlig entzogen, liegt die evangelische Schule des Dorfes, der einst von "mährischen Brüdern" gegründet wurde, denen der damalige Grundherr von Bentischen, Graf Czerninski, das Land schenkte.

wurde Bedürfnis und Erbeftkraft zur Erzeugung neuer Befriedigungsmittel."

Die wissenschaftliche National-Ökonomie unterscheidet verschiedene Stufen in der wirtschaftlichen Entwicklung. Die großen bekannten National-Ökonomen Bücher und Schmoller machen folgende Einteilung:

1. Die Stufe der geschlossenen Hauswirtschaft (reine Eigen-Produktion, tauschlose Wirtschaft) auf der die Güter in derselben Wirtschaft verbraucht werden, in der sie entstanden sind. 2. Die Stufe der Stadtwirtschaft (Produktion für Kunden oder Stufe des direkten Austausches zwischen den Produzenten der verschiedenen Güter) auf der die Güter aus der produzierenden Wirtschaft unmittelbar in die konsumierende übergehen.

Der Stufe der Volkswirtschaft, die Landwirtschaft, Handel und Industrie in sich einschließt, wird oft die Einzel- oder Privatwirtschaft gegenüber gestellt. Als Privatwirtschaft, deren besonderes Merkmal die Leitung durch einen Willen bildet, können wir uns vielleicht den Betrieb eines Großkaufmannes vorstellen, eine Privat-Fabrik, eine Großlandwirtschaft und ähnliches.

Wenn wir der Stufe der Volkswirtschaft nun noch die der Weltwirtschaft hinzufügen, so sehen wir, wenn auch mit einem außerordentlich kühnen Sprung mitten in den volkswirtschaftlichen Fragen, den "national-ökonomischen Problemen" unserer Zeit.

Man geht nicht zu weit, wenn man sagt, die ganze zivilisierte Welt ist ein einziges Warenhaus mit vielen Filialen und Nebenlagern. Daß aber die Kunden und Waren in politisch verschiedenen und geschiedenen Ländern, sich befinden macht den Austausch der notwendigen Waren so schwierig.

Wie stark die weltwirtschaftliche Verknüpfung der Völker heute ist, empfinden wir alle Tage an eigenen Leibe. Wir brauchen Waren aus anderen Ländern und Polen gebraucht

stungen, da hört der Soldatier Fort auf und hinführender Justizwald tritt an seine Stelle, durch dessen Bäume hindurch abseits vom Wege schon die erste "Häuslererei" von Friedenhofst sichtbar wird. Hier sind es meist große Besitzungen von 100 bis 200 Morgen, und trotz des vorwiegenden leichten Bodens sind die Familien, die da in diesen Fällen schon über 100 Jahre auf ihrer Scholle sitzen, ausnahmslos in sehr guten Verhältnissen, aber auch eben so sparfam! Ja, der Reichthum dieser "Häusler", wie man die Bauern in der Umgegend kurzweg nennt, ist eben so bekannt, wie ihr Geiz! Doch es gibt auch rühmliche Ausnahmen.

andere Länder als Absatzmärkte für seine Waren. Polen kann Getreide und landwirtschaftliche Nebenerzeugnisse ausführen.

„Wer spekulieren will, darf nicht die Valuten zweier Länder nur miteinander vergleichen, sondern er muß den Warenhandel der ganzen Welt beobachten.“

„In diesen kurzen Ausführungen sollte versucht werden, die Begriffe der Wirtschaft, Volkswirtschaft und Weltwirtschaft etwas zu veranschaulichen.“

Wir sehen, wie hier Interessengegenätze einander scharf gegenüberstehen können. Das braucht nicht zu sein.

Wir Genossenschaftler wissen aus der Erfahrung unserer Arbeit, daß Einzelinteresse und Gesamtinteresse auch auf wirtschaftlichem Gebiet sich vereinigen lassen.

* Vergl. Landw. Zentralwochenblatt Nr. 10 vom 31. 3. 1922.

Lokal- u. Provinzialzeitung. Posen, 29. Juli.

Vom Regen und einigen anderen Dingen.

Schon ehe der ominöse 31. Juli, für den und um den herum ja Regenwetter prophezeit war, herannahete, kam der versprochene Regen in reichlichem Maße.

„Und der Regen, der regnet jeglichen Tag...“, sang nach Shakespeare schon das „Büßlein-Klein an der Mutterbrust“.

Man versteht sich aber auch auf die reinste Freude, die Schadenfreude, indem man angeblich mitleidig der reichen Leute gedenkt, die bei dem Wetter sich auf den Sommerfrischen in ihrer extra zu den Gebirgs-, Bad- oder Seeaufenthalte angefertigten Garderobe herumärgeren müssen.

Man muß zwar ein bißchen heizen, freut sich aber, dann auch trocken bleiben zu können, und das Geld gepart zu haben, das man hätte ausgeben können, wenn man hätte können... na! usw.

Mitten in diese zufriedene Befuglichkeit und häusliche Beschaulichkeit ertönt ein fürchterliches Gedröhn, Fensterglas klirrt! Donner grollt! Blitze leuchten grell! Wasser strömt und rauscht! Und — o mein Gott! — Im Schlafzimmer stehen ja die Fenster auf! Man eilt, reißt die Tür des Schlafzimmers auf — und steht vor einem großen See! („Relativ“ — groß, natürlich — wo bliebe sonst Einsteig?) — Schnell, schnell Eimer her, Wischtücher her! Mädchen, Mann, Frau, Kinder, Hund — alles muß mithelfen! — So waret man zunächst bis zum Fenster; es ist gar nicht so einfach, es zu schließen.

Ja, das Wetter ist heute der Hauptgesprächsstoff, und es ist tatsächlich alles andere als Erntewetter. Der Landwirt hat auch Anlaß mit Sorge zu erwarten, daß ihm durch das ungünstige Wetter schwerer Schaden entsteht.

So kann der Landmann nur trübe in die Zukunft blicken, und auch der Stadtbewohner denkt schon sorgenvoll an die Zeit, wo die schlechte Ernte sich in den Brotpreisen bemerkbar machen wird.

Wenn dann noch ein Landmann mit seiner Familie von Haus und Hof vertrieben und auf bisher als eigen bewirtschafteten Grund und Boden zum Knechte gemacht wird, so kann Verzweiflung in das Herz solcher Armen eingehen, wenn nicht das Vertrauen auf die Hilfe Gottes sie aufrecht erhält.

„Und der Regen, der rinnet jeglichen Tag.“ Wenn es so weiter geht, wird schließlich die neue Ernte weder den alten Besitzern noch den neuen Zwangsverwaltern einen nennenswerten Gewinn bringen.

Bestimmungen über das Spiel von Militärorchestern. Die Militärbehörden haben neue Bestimmungen herausgegeben, die die Betätigung der Militärkapellen einschränken.

Ans dem Botanischen Garten. Ein recht seltener Anblick wurde Anfang dieser Woche den Besuchern des Botanischen Gartens zuteil.

befindlichen Kaktusarten fing die Wunderblume, unter dem Namen „Königin der Nacht“ bekannt, am Sonntag abend in neun Exemplaren zu blühen an.

Birnbaum, 28. Juli. Die „Erleichterungen“ beim kleinen Grenzverkehr scheinen sich schon bemerkbar zu machen, wenigstens den deutschstämmigen Bürgern Polens gegenüber.

Thorn, 27. Juli. Am Montag abend verlor ein älterer Herr am Altstädter Markt seine Brieftasche mit 80 000 Mk. Inhalt.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anfragen werden unseren Lesern gegen Einzahlung der Bezugsanzahlung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Auskunft erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit Zettelmarken beiliegt.)

G. D. in W. Eine deutsche Handelschule gibt es in Posen nicht mehr.

R. L. in P. Wir sind leider zurzeit nicht in der Lage, Ihnen über die Herkunft jener Entscheidung genauere Angaben zu machen.

W. Sch. in R. 1. Diese Frage ist nicht ohne weiteres mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten.

G. D. in Z. 1. Daß heut die Rechtsfrage, die 1908 festgestellt wurde, dem gegenwärtigen Rechtsstande nicht mehr entspricht, ist selbstverständlich.

D. S. Wir raten Ihnen, den Erfolg der Eingabe abzuwarten, sonst aber nichts zu unternehmen.

P. P. Nr. 6. 1. Durch eine Devisenbank. 2. Dazu müssen Sie die Genehmigung des hiesigen Delegierten des Finanzministeriums bei der Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa in der Meje Marcinkowskiego 12 (fr. Wilhelmstraße) nachsuchen.

R. L. in Z. Vorsitzender der Posener Anwaltskammer ist Herr Justizrat Dr. Cichowicz in Poznań, Plac Wolności 18 (fr. Wilhelmplatz).

Verantwortlich: für Politik und Handel: J. B. Theodor Kania; für Lokal- und Provinzialzeitung, Kunst und Wissenschaft: J. B. Dr. Martin Meißner.

Für den Anzeigenenteil: B. Siforst. Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Poznań.

Zur Konditorei! Verschiedene Walzen, Pressen, Stangen, Maschinen zu Bonbons; Formen für Schokolade; verschiedene Etiketts; zu Teegebäck Arben, Aether, Vanille in Pulver; Sirup, Kakaobutter, Agar-Agar empfiehlt P. Flaneman, Warszawa, Świętojerska 36. — Tel. 72-67.

Verschiedenes Empfehle mich zum Nähen weißer Wäsche. Offerten unt. N. 8251 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Junge alleinsteh. Dame, Kantbeamtin, sucht ein möbl. evtl. leerstehendes Zimmer. Gest. Offert. n. Preisang. unt. 8260 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Habe meine Wohnung gewechselt! Hebammenchwester Emma Lang, jetzt ul. Wielka 7 (früh. Breitestraße). Telephon 3461.

Klavierstimmungen rein, H. Rep., a. n. auswärts übernimmt (817) Max Warschewski, geprüfter Klavierstimmer, Wilda, Traugutta 8.

Neu eingetroffen: spannende Lektüre, Musik, Mode, Das Zumper-Buch. E. Dansmann, Gwarna 16 und Eckladen im Alten Rathaus.

Gelegenheits-Dichter empfiehlt sich gegen Honorar bei festlichen Anlässen. Unterlagen mit näheren Ausführungen Bedingung. Angebote unter G. E. 7803 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Photogr. Atelier „beim Schloss“ (S.W. Marcin 37). Moderne Porträts für Legitimationen. Auf eilige Photographien kann gewartet werden.

Sierakowskie Kopalnie Wegla T.A. Sieraków n. Warta offerieren für Fabrikanlagen, Motore und Gasanstalten: Braunkohle, Stückenkohle (erster Qualität), Förderkohle (Stücken- u. Kleinkohle), Briketts (hochwertige, trockene und gepresste Braunkohle). Bestellungen nehmen entgegen: Grube Sieraków, Telephon Nr. 29 und das Stadtbureau A. Raczowski, Poznań, Przeznica 10. Tel. 2312.

Wir suchen für zahlungsfähige Restanten Rittergüter, Vorwerke, Wirtschaften usw. Genauere Beschreibung nebst Preisangabe erwünscht. Entloffen erbeten Ratajczak, Poznań, Półwiejska 30, I p.

Wer bei Chiffre-Anzeigen innerhalb Polens seine eingereichte Offerte sofort weiter befördern wollen, den ersuchen wir, Nr. 20. — für Porto dem Briefe gleichzeitig beizufügen. Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts“

„Tygodnik dostaw“ na II. Targach Wschodnich 5.—15. IX. 1922. (Wochenschrift der Lieferungen auf d. II. Ostmesse 5.—15. IX. 1922.) Tygodnik dostaw w Lwowie (Lemberg) wird für die II. Ostmesse 3 umfangreiche Nummern erscheinen lassen. Die Nummern werden während der Dauer der Messe auf dem Ausstellungsplatze und allen öffentlichen Lokalen kostenlos verbreitet werden. Anzeigen für diese Nummern werden bis zum 15. August d. Js. angenommen.

Zum baldigen Antritt gesucht: perf. Stenotypistin (Polnisch erwünscht, jedoch nicht Bedingung), 1 Buchhalterin Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an den Hauptverein der deutschen Bauernvereine Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 39. (8276)

Wirtschaftszeitung des Posener Tageblatts

Das neue Tabakmonopol in Polen.

Von Dr. F. Sommer.

Das neue Tabakmonopolgesetz in Polen ist eines jener Probleme auf wirtschaftlichem Gebiet, die keinen Aufschub erlauben und deren gesetzliche Erfassung geradezu als ein Gebot der Notwendigkeit erscheinen muß.

1. Die belagerte Finanzlage des Staates, die diesen zwingt, alle Bürger zu großen Opfern heranzuziehen. In Betracht für das Monopolsystem kommen vor allen Dingen Artikel, die zum Lebensunterhalt nicht unbedingt erforderlich sind, wie etwa Spiritus und Tabak.

2. Das Interesse des Konsumenten: Das Monopol sichert dem Konsumenten echte, gute und billige Ware, deren Preis sich der Tabakqualität und Vermögenslage des Konsumenten anpaßt.

3. Das Interesse des Arbeiters: Die Lohnbezüge der Arbeiter in den staatlichen Betrieben sind um 40 Proz. höher als die Löhne in den Privatbetrieben.

4. Das Interesse der Landwirtschaft: In monopolfreien Staaten sind die Bemühungen der Tabakfabrikanten und Händler, den inländischen Tabakbau zu fördern, nur äußerst gering.

5. Das Interesse der Kriegsinvaliden: In Polen leben ungefähr 150 000 Kriegsinvaliden, zu deren Versorgung ein jährlicher Aufwand von 16 Milliarden Mark erforderlich wäre.

Nach langen und erregten Verhandlungen beschloß die Kommission am 26. Januar 1922 mit 16 gegen 14 Stimmen, die Regierungsvorlage über das Tabakmonopol als Grundlage für die Spezialberatung anzunehmen.

Die Gesetzesvorlage umfaßt: I. Allgemeine, II. Organisations-, III. Straf-, IV. Übergangs-Bestimmungen. I. Die Erzeugung, Einfuhr vom Auslande sowie der Verkauf des Rohabab und der Tabakerzeugnisse bildet ein ausschließliches Recht des Staates.

Privatpersonen ist ohne Genehmigung der zuständigen Finanzbehörde unter: a) Tabak anzubauen, b) Tabak vom Auslande einzuführen und zu versenden (ausgenommen sind kleinere Tabakmengen bis zu 1 kg. für eigenen Gebrauch).

Für den Tabakbau ist eine Genehmigung vom Finanzminister zu erwirken. Die Genehmigung wird an Landwirte erteilt unter der Voraussetzung, daß eine bestimmte, in der Genehmigung bezeichnete, Grundfläche angebaut und der ganze Tabakertrag laut Tarifpreisen dem Staate veräußert wird.

Personen, die rechtmäßig Tabakerzeugnisse erwerben, dürfen für den eigenen und Hausgebrauch Zigaretten herstellen. Das Verkaufrecht von Tabakerzeugnissen steht ausschließlich denjenigen Personen zu, die eine auf einen bestimmten Ort lautende Genehmigung (Konzession) zum Groß- bzw. Detailhandel erlangen.

II. Die oberste Monopolverwaltung obliegt dem Finanzminister, der die zur Leitung und Überwachung des Tabakmonopols erforderlichen Organe ins Leben ruft. Das Gesamtvermögen des staatlichen Tabakmonopols ist von allen auf den Staat sowie kommunalen und autonomen Verbände entfallenden Lasten, Steuern, Gebühren und Abgaben befreit.

III. Wer den Bestimmungen des Tabakmonopolgesetzes zuwiderhandelt, sei es der Eigentümer bzw. Pächter der angebauten Grundfläche oder jeder, der unbefugt mit dem Tabakbau Erzeugung, Vertrieb sich befleißigt, unterliegt einer Geldstrafe von 2500 M. bis 500 000 M. oder einer Arreststrafe bis zu 6 Monaten.

Die Verfolgung und Bestrafung der Übertretungen des Tabakmonopolgesetzes obliegt in 1. und 2. Instanz den Finanzbehörden, in 3. Instanz den zuständigen Kreisgerichten, deren Entscheidungen erstinstanzlich sind.

- IV. Personen, die zurzeit der Verlautbarung des Gesetzes Tabak anbauen, Rohabab besitzen, mit dessen Verkauf sich befassen, oder Tabakerzeugnisse herstellen bzw. verschleifen, ferner Personen, die infolge der Kriegereignisse im Jahre 1914 gezwungen waren, ihre vorher tätigen Betriebe einzustellen, sind verpflichtet, binnen einem Monat vom Verlautbarungstage des Gesetzes diesen Umstand der Bezirksfinanzbehörde bekanntzugeben (Artikel 50).

Der Finanzminister ist berechtigt, den im Artikel 50 bezeichneten Privatpersonen vorübergehende Konzessionen zur fabrikmäßigen Tabakerzeugung auf Rechnung der Monopolverwaltung zu erteilen. Die gewährte Konzession erstreckt sich lediglich auf die Verarbeitung der von der Monopolverwaltung gelieferten Rohstoffe.

Die in Artikel 50 bezeichneten Personen, die der Anmeldepflicht nachgekommen sind, dürfen die in ihrem Besitz noch vorhandenen Vorräte binnen 6 Monaten vom Inkrafttreten des Gesetzes verschleifen. Tabakhändler, die vom 1. Januar 1922 bis zum Verlautbarungstage des Gesetzes sich rechtmäßig mit dem Vertrieb der Tabakerzeugnisse und Rauchwarenstoffen persönlich und ausschließlich befassen, haben ein Anrecht auf eine Konzession zum Verschleiß der Monopolfabrikate.

Die oben besprochene Gesetzesvorlage, die im Mai 1922 zum Plenum des Sejm gelangte, ließ ähnlich wie in der Kommission einen heftigen Kampf zwischen den Anhängern und Gegnern des Monopolsystems entbrennen. Erst in der dritten Lesung wurde die Gesetzesvorlage mit äußerst knapper Stimmenmehrheit angenommen und verabschiedet.

Die oben besprochene Gesetzesvorlage, die im Mai 1922 zum Plenum des Sejm gelangte, ließ ähnlich wie in der Kommission einen heftigen Kampf zwischen den Anhängern und Gegnern des Monopolsystems entbrennen. Erst in der dritten Lesung wurde die Gesetzesvorlage mit äußerst knapper Stimmenmehrheit angenommen und verabschiedet.

Holzhandel und Holzindustrie in Polen.

Über Polens Holzhandel und Holzindustrie bringt die Warschauer „Niezapospolita“ einen längeren beachtenswerten Artikel, dem wir folgendes entnehmen: Die steigende Tendenz ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Deutschen mit den übrigen fremden Exporteuren auf dem polnischen Markt wetteifern und keinerlei Vorbehalte wegen der Qualität des zu liefernden Materials machen.

Das Blatt klagt dann weiter über die ungünstigen Transportverhältnisse und die unzureichenden technischen Möglichkeiten zur Ausnutzung der Wälder. Entsprechend seinen Waldbeständen besitzt das Land nur 30 Prozent der notwendigen Holzbearbeitungsmaschinen.

Die Breslauer Herbstmesse.

Die Breslauer Messe kann bereits ein kleines Jubiläum feiern, denn die kommende Herbstmesse ist nun die zehnte im Reigen der bisherigen Veranstaltungen. Die Entwicklung ist ständig aufwärts und vorwärts gegangen, und so ist denn auch diesmal die Beteiligung von Seiten der Aussteller wiederum stärker wie bei der Frühjahrsmesse.

Teil der in der Gruppe „Wohlfahrt und Bekleidung“ noch vorliegenden Anmeldungen unterbringen zu können. Die Kosten dieser Halle betragen nicht weniger als 2 1/2 Millionen Mark.

Zur Erleichterung des Besuches der Messe werden wiederum Gesellschaftszüge aus verschiedenen Richtungen gefahren werden, und zwar am Sonnabend, dem 2. September, aus Richtung Berlin, am 3. September aus Richtung Görlitz-Sirchberg und am 4. September aus Richtung Ober-Schlesien.

Auf die übliche Eröffnungsfeier wird diesmal, einerseits in Rücksicht auf die gesamte wirtschaftliche und politische Lage und andererseits infolge des Umstandes, daß der Marmorjaal für Ausstellungszwecke benutzt wird, verzichtet werden.

— Änderung des bisherigen Verfahrens in der Abweisung amerikanischer Noten nach Polen. Der „Kurj. Por.“ teilt mit, daß in der Überweisung amerikanischer Noten nach Polen in Kürze eine grundlegende Änderung eintreten werde.

— Übergabe russischer Lokomotiven an Polen. Aus Moskau wird gemeldet: In Petersburg wurden vor kurzem von einer polnischen Kommission in Ausführung des Nigar Friedensvertrages 42 Lokomotiven zur Versendung nach Polen in Empfang genommen.

— Der tschechische Handelsvertrag mit Rußland setzt sich aus 21 Artikeln zusammen. In den ersten 6 werden die gegenseitigen Handelsvertretungen behandelt, denen die Rechte diplomatischer Vertretungen eingeräumt werden. Artikel 9 sichert den tschechischen Bürgern in Rußland und den russischen Bürgern in Tschechien diejenigen Rechte zu, die den Bürgern eines jeden anderen Landes in diesem Staate zustehen.

Kurse der Berliner Börse.

Table with columns: Offizielle Kurse, 20. Juli, 20. Juli. Lists various stocks and bonds with their respective prices and changes.

Berliner Börsenbericht

Table with columns: Diskonto-Komm.-Anleihe, Danziger Privat-Aktienbank, etc. Lists market news and prices.

= Danziger Börse vom 29. Juli. Polnische Mark 9.60, Dollar 600.

Bankgeschäft Smoszewski & Oelsner

: Kommanditgesellschaft : Berlin W. 50, Tauentzienstrasse 14. Telegramm-Adresse: „Ostkommandite“, Telefon - Amt: Steinplatz 4824-4825.

Achtung! Deutsche Landwirte! Güterkauf!

Für mehrere ernste und kapitalträchtige Respektanten, auch mit fremder Valuta, suche ich — zum sofortigen Kaufabschluss —

Rittergüter

mit prima Boden, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in 1000 bis 30000 Morgen, Größe von 10 bis 1000 Morgen, möglichst auch mit schlagbarem Wald.

— Ferner mehrere kleinere Güter v. 200 bis 1000 Morg. so wie Wirtschaften und bitte um gefl. Offerten mit genauem Anschlag sowie äußerster Preisangabe. — Distrektion zugesichert.

M. Przybył

Poznań, ulica Wodna 7 II. Telephon 10-98.

Kaufe Geldbahngleis

und lose Schienen. Offerten erbitte an

S. Hoffmann, Tiefbaugeschäft,

Poznań, ul. Maleckiego 27. — Telephon 6055.

Motormühlengrundstück,

10 Hektar Land, Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, 25 PS. Sauggas-Motor, beide Geschäftslage, zu verkaufen. Offerten unt. 8241 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Muster-Landwirtschaft

60 Morgen, nahe einer Kreisstadt, steht zum Verkauf oder zum Tausch nach Deutschland. — Lebendes und totes Inventar komplett. — Offert. unt. G. R. 8243 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Gastwirtschaft

mit Kolonialwarengeschäft, 15 Morgen Land, Obst- und Gemüsegarten, große Ausspannung, in Stadt, Nähe Postens, mit lebendem und totem Inventar und voller Ernte sofort zu verkaufen oder nach Deutschland zu veräußern. Offert. unt. R. R. 8187 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Donnerstag, den 3. August werde in Poznań größeren Posten prima

Simmentaler Zugochsen,

ca. 5 jährig, zum Verkauf stellen.

Stefan Jezierski, Poznań, Starbowa 4,

Telephon 2153.

Yorkshire-Schweinezucht

habe ich ständig

Läuferfrauen

und Läufererben

sowie Abfahkerkel

abzugeben. Besichtigung kann jederzeit erfolgen. Besellungen erbeten an

von Becker, Grudzielec, v. Bronów,

pow. Pleszew.

1 Drehscheibe für Normalgleis,

6-7 1/2 Meter Durchmesser.

1 Hobelmaschine für Eisen,

kleinere Ausführung, für Fabrikwerkstatt.

1 Dampfmaschine für etwa 1 Dampf-

pumpe für 250 Liter minütl. Leistung. Angebote unt. 8182 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

20-22 Ibd. Mtr. Flachisen,

105x26, zu kaufen gesucht. Offerten an

S. Kantorowicz, Eisenhandlung, Gostyn.

Sommerproffen,

Sonnenbrand, gelbe Flecke, beseitigt unter Garantie

Axela-Crème

1/2 Dose 600 M., 1/4 Dose 1200 M. Axela-Seife, 1 Stk. 250 M. J. Gadebusch, Poznań, Nowa 7

Ankänje u. Verkänje

Schlafzimmer,

kompl., hell Eiche, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

J. Wichmann,

St. Sazarus, ul. Glogowska (Glogauerstr.) 52.

Achtung! Auswanderer!

jämliche Kleider, Wäsche, altes Eisen, Blei, Zint u. Kupfer.

Przybyłski, ul. Długa 8 I.

Eine farbige Strickjacke

zu kaufen gesucht. — Gest. Offerten unter 8189 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Ein guterhaltener Kinderwagen

mit Verdeck, Brennabor, vermindert Gummiüberziehung, sofort zu verkaufen. Offert. unt. 8263 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Billig!

Schlafdecken

für den Winter billig abzugeben!

| | |
|-----------------------------------------------|---------------------------|
| 5000 Stück, Größe 190/140 cm à 285 Reichsmark | Mengenabgabe vorbehalten! |
| 5000 " " " " " 310 " | |
| 5000 " " " " " 350 " | |
| 5000 " " " " " 450 " | |

Bei Bestellung muß die Hälfte des Betrages angezahlt werden.

Engroshaus M. Mond, Duisburg a./Rh.

Universitätsstraße 16. — Telephon 1520. [8258]

Mehrere ausländische chemische Fabriken suchen verkaufs-gewandte Herren als Mitarbeiter oder Untervertreter

für ihre Niederlassungen in einigen Industriebezirken Polens. — Es kommen nicht zu junge sprachenkundige Herren mit guten Beziehungen zur Industrie in Frage, welche möglichst den Artikel kennen. — Beauftragter der Anilinfarben Firmen kommt in Kürze nach Polen. — Es wird gebeten, Bewerbungen (die vertraulich behandelt werden) mit ausführlicher Darlegung der Verhältnisse unter „Konzern“ an die „Lodzzer Freie Presse“, Łódź, einzureichen. [8222]

Kaufe besser. Pianino oder Klavier.

Offerten mit Preisangabe und Firma unt. 8215 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Magnete Vergaser

kaufen [833]

Wielkopolska Fabryka Samochodów

ul. Skarbowa 20.

la. Torf

trocken, maschinengepresst, waggonweise frei Waggon Station Swarzędz bei Poznań hat abzugeben

Towarzystwo Handlowe

G. m. b. H. (vorm. C. Kulmiz)
Poznań, ulica Przemysłowa.
Telephon 2189. — Telegramm-Adresse: „PALIWO“-Poznań. [7993]

Schlafdecken

für den Winter billig abzugeben!

| | |
|-----------------------------------------------|---------------------------|
| 5000 Stück, Größe 190/140 cm à 285 Reichsmark | Mengenabgabe vorbehalten! |
| 5000 " " " " " 310 " | |
| 5000 " " " " " 350 " | |
| 5000 " " " " " 450 " | |

Bei Bestellung muß die Hälfte des Betrages angezahlt werden.

verheirateten Förster.

Suche zum 1. September, evtl. früher.

gebild., ev. Hausdame

im Alter von 30-40 Jahren. Selbige muß in großen Landhäusern tätig gewesen und in der Lage sein, mich auch bei Unwesenheit zu vertreten. Offerten mit Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitte

Frau Ilse Buettnier,

Rittergut Schönsee (Sejoriki),
Post Niezychowo, Kreis Wyrzysk.

Besseres Fräulein

sucht Posten zu Rindern. Polnisch und Deutsch. Offert.: Łódź, Karola 18wg 6, Ferdere. [8154]

Vertrauensstellung.

Wir suchen zum 1. Oktober d. Js. für großen Wirtschaftshaushalt bei hohem Lohn

selbständige, Wirtschaftlerin,

tüchtige

perfekt im Einlösen, Einschichten, Geflügelzucht u. Milchverwertung. Vertrauensposten von bisheriger Inhaberin ca. 30 Jahr verwaltet. Hilfspersonal vorhanden. Ausführliche Offerten erbeten an

Fideikommissverwaltung Markowice (Inowrocław) — Matwy. [8246]

Antike

erster Klasse sofort zu verkaufen.

Liniewicz,

ul. Rom. Szymbalskiego 10, ptr. rechts. [9381]

Stellengeuche.

Nach Deutschland sucht: Deputatfamilien m. Hofgänger, Bdgte, Kuhfütterer, Stellmacher, Diener u. sämtliches Dienstpersonal [8238]

Paul Schneider,

Stellungsvermittler,
Poznań, sw. Marcin 48.

Suchen Sie Käufer?

Für festentzlossene zahlungsfähige Käufer suchen wir Güter, Landwirtschaften, Ziegeleien, Fabriken, Geschäfts- und Hausgrundstücke sowie Geschäfte aller Art.

Meckelburg & Co.

Handelsfirma, Zentrale
Poznań, Żejzycze,
ul. Patr. Jaekowskiego 35.

Flotter junger Mann

aus der Kolonialwarenbranche sucht v. sof. ob. spät. Stellung als Verkäufer im Kolonialwarengeschäft oder ähnl. Er ist d. b. Spr. mächt. u. besitzt gute Zeugn. Off. u. W. R. 8245 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Flotter junger Mann

aus der Kolonialwarenbranche sucht v. sof. ob. spät. Stellung als Verkäufer im Kolonialwarengeschäft oder ähnl. Er ist d. b. Spr. mächt. u. besitzt gute Zeugn. Off. u. W. R. 8245 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.